

Arbeitsmethode der Parteileitung in der nächsten Etappe .

Die nachstehenden Ratschläge sollen der Parteileitung das Beraten und Entschluss fassen über die vorstehende, äusserst wichtige praktische Frage erleichtern. Manches wird wahrscheinlich anders geordnet werden müssen, als ich es hier vorschlage, da ich die gegenwärtigen Verhältnisse der Partei im Detail nicht kenne. Das gilt besonders für meine personellen Anregungen. Die ersten und auch die weiteren Schritte werden immer wieder durch die praktische Erfahrung überprüft und manches schliesslich anders geregelt werden, als im ersten Anlauf. Bei all dem sollen wir aber stets die Perspektive auf weite Sicht im Auge behalten.

I. Entlastung der Leitungsmitglieder.

Zunächst ist eine Entlastung der Leitungsmitglieder notwendig. Die revolutionäre Erziehung der Mitglieder bleibt dauernd die erste Grundaufgabe. Durch die ganze Zeit bisher wurde sie vor allem durch die Leitungsmitglieder besorgt. Das war notwendig und gut. Es nimmt aber auf die Dauer einen zu grossen Teil ihrer Kraft und Zeit in Anspruch. Es müssen Durchführungsformen gefunden werden, die die revolutionäre Qualität der Erziehungsarbeit weiterhin sichern, ohne Zeit und Kraft der Leitungsmitglieder in so hohem Masse wie bisher in Anspruch zu nehmen, und doch die ständige, wirksame Kontrolle der gesamten Erziehungsarbeit in ihren Händen belassen.

Wir dürfen uns nicht fürchten, die Leitung der Kurse vorgeschrittenen Arbeitern anzuvertrauen, die selbst noch lernen, aber den Kursteilnehmern doch schon etwas voraus sind (sie sollen "Klasse, Staat, Partei" gut beherrschen; im äussersten Fall muss man sich sogar damit begnügen, dass sie erst das Kapitel "Klassen" beherrschen) - unter der Bedingung, dass wir sie 1. mit einem guten Schulungsmaterial ausstatten, ihnen 2. fortgesetzt mit Anleitung und Rat beistehen, und dass wir 3. das Kursgetriebe, die Entwicklung der Kursleiter sowohl als auch der Kursteilnehmer ständig kontrollieren. Ich lege eine "Anleitung" bei, die ich vor etwa Jahresfrist gerade über diese Frage ausgearbeitet. Sie sagt darüber alles Wesentliche.

Man soll ausser dem Schulungsmaterial dem Kursleiter eine auszugsweise, schlagwortartige Zusammenstellung geben z a) über diejenigen Fragen, welche der Kursteilnehmer unbedingt verstehen und derart beherrschen muss, dass er instande ist, einen ehrlichen, vorgeschrittenen Arbeiter darüber aufzuklären. Der Kursleiter muss diesen Arbeiter darstellen (seine Rolle spielen) und der Kursteilnehmer muss zu ihm so sprechen, als ob er diesen vorgeschrittenen Arbeiter vor sich hätte; b) über diejenigen Fragen, die der Kursleiter verstehen muss; c) d er sonstige Stoff des Schulungsmaterials ist für den Kursleiter bestimmt, der seine Erkenntnis vertiefen soll. Der Kursleiter ist es, der beim Vorbereiten zum Kurs und im Kurs selbst am meisten lernt.

Das Organisieren, Anleiten, Kontrollieren der Schulungskurse soll einen Propagandaleiter übertragen werden, der regelmässig der Leitung berichtet. Allmählich, mit dem Wachsen der Partei, wird man eine ihm unterstehende Abteilung für Propaganda ausbauen müssen.

II. Allmähliches Spezialisieren der Leitungsmitglieder.

1. Zum richtigen Anwenden der revolutionären Grundsätze gehört eine möglichst gründliche, möglichst konkrete S. chkenntnis desjenigen Feldes der Wirklichkeit, auf dem wir zu handeln haben. Daran mangelt es in unsern Reihen sehr. Es konnte bis jetzt nicht anders sein, als dass jeder alles gemacht hat. Jetzt aber ist die Zeit gekommen, wo wir beginnen müssen, zu einer gewissen Spezialisierung überzugehen. Sich in den konkreten Stoff zu vertiefen, erfordert Zeit und Kraft. Eben des

halb bedürfen die Leitungsmitglieder der Entlastung.

2. Keine Fachsimpelei, sondern revolutionäre Spezialisierung! Kein Leitungsmitglied, kein Parteimitglied überhaupt darf in irgendeinem Fach völlig aufgehen. Grundlage soll und muss bleiben, dass jedes Leitungsmitglied, jedes Parteimitglied immer wieder allgemeine Parteiarbeit in den verschiedenen Formen durchführen muss, aber auf dieser Grundlage, in diesem Rahmen sich für ein bestimmtes, der Partei wichtiges Fach spezialisiert. Allgemeine Regel soll ungefähr sein: 50% der Arbeit und Kraft für die allgemeine Parteiarbeit, 50% für die Spezialarbeit. Nur ausnahmsweise soll diese bis zu 75% der Kraft und Zeit des Einzelnen in Anspruch nehmen, darüber hinaus soll aber grundsätzlich nicht gegangen werden.

3. Der Übergang zum Spezialisieren soll nicht plötzlich, sondern allmählich, schrittweise durchgeführt werden, ohne zu Überspannen, im Rahmen der jeweils gegebenen Möglichkeiten.

4. Keine Spezialisierung dauernd für ein Fach! Es soll von Haus aus, in zweckmässigen Fristen, immer wieder ein Tausch der Spezialisten durchgeführt werden. Dadurch wird deren einseitige Entwicklung vermieden. Alle unsere Funktionäre sollen einen immer umfassenderen allgemeinen Überblick, einen immer ~~grösseren~~ allgemeinen Einblick gewinnen und allmählich auf mehreren Gebieten möglichst gründliche Spezialkenntnisse erwerben. Das hat ausserdem den Vorteil, dass jeder Funktionär, der durch Krankheit, Reise, Verhaftung usw. verhindert ist, leichter ersetzt werden kann. Und es hat den weiteren Vorteil, dass die Partei vom Einzelnen nicht so abhängig ist, wie sie es wäre, wenn sie auf lauter nur einseitig spezialisierten Fachleuten aufgebaut wäre.

Wo es sich um die Funktion des zentralen Organisationsleiters handelt (in Partei, Gewerkschaft, Gewerkschaftsverband, usw.), soll grundsätzlich kein Genosse diese Funktion länger als ein Jahr ausüben. Derselbe Genosse darf diese Stelle erst wieder nach drei Jahren einnehmen. Das soll ohne Ansehen der Person durchgeführt werden und wir sollen damit schon beginnen, so lang wir klein sind. Die Erfahrung mit Stalin zeigt, dass diese Stellen eine zu grosse persönliche Macht geben, die keine Person haben darf, wer immer sie sei.

Man soll ein und denselben Genossen der Regel nach nur etwa vier Jahre in ein und denselben Spezialfach arbeiten lassen. Das gilt nicht nur für die Abteilungs-, Unterabteilungsleiter, sondern für jeden Genossen, der ein Spezialfach zu bearbeiten hat. Im Laufe von vier Jahren hat er genügend Spezialkenntnisse auf dem bestimmten Gebiet erworben; seine allseitige Entwicklung wird gefördert, wenn er sich nun in ein anderes Spezialgebiet einarbeitet. Dieses Tausch-System vermeidet das Züchten von Fachsimpeleien und erzieht Fachmänner auf dem Boden der Allseitigkeit.

Auch die im eigentlichen illegalen Spezialapparat tätigen Genossen sollen nach einer etwa vierjährigen Tätigkeit, der Regel nach, andern Spezialtätigkeiten zugeführt werden. Selbstverständlich wählt man beim Neubesetzen der illegalen Spezialfunktionen immer gute Genossen, die sich dazu besonders eignen.

Durch dieses Tausch-System erzielt die Partei drei Vorteile: a) sie erzieht mehrfach qualifizierte Genossen, die einander leicht ersetzen können; b) diese Spezialisten gehen an die Parteifragen nicht heran vom Standpunkt eines Faches; sie sind so erzogen, dass sie vielmehr an jede Spezialarbeit, Spezialfrage herangehen vom Standpunkt des gesamten Partei-Interesses; c) die Abhängigkeit der Partei von irgendeinem Spezialisten wird dadurch auf das für die Partei tragbare Mass reduziert.

5. Die organisatorische Form der Spezialisierung:

a) Zunächst wird die Spezialarbeit einem Einzelnen übertragen: dem Propagandaleiter, dem Leiter der Gewerkschaftsarbeit usw.

b) Im weiteren Verlauf wird für diejenige Spezialarbeit, die dessen bedarf, allmählich eine Arbeitsgruppe ausgebaut unter dem Namen Abteilung, die sich dann später in Unterabteilungen gliedert. Nach Bedarf werden auch diese später weiter geteilt (in Sektoren, Untersektoren).

c) An der Spitze der Abteilung soll ein verantwortlicher Genosse stehen. Dieser kann, muss aber nicht der Leitung angehören; das ist eine Frage, die die Parteileitung jedesmal nach Zweckmässigkeitserwägungen entscheiden soll. Jede Abteilung dient dem ständigen Bearbeiten eines Feldes, letzten Endesum ~~der~~ Parteileitung immer wieder die auf Fachkenntnissen aufgebauten, nötigen Unterlagen zu liefern, sodass sie sich leichter, schneller orientieren, zu Entschlüssen durcharbeiten kann; aber auch um stets schlagfertig das für die Redaktion der Parteipresse und für die Parteiagitation jeweils nötige Material zu liefern.

Alle Abteilungen unterstehen der Parteileitung, wenn diese nicht versammelt ist, dem politischen Büro.

Jede Abteilung soll der dauernden Kontrolle eines dazu bestimmten Mitgliedes der Parteileitung unterstellt sein. Ist der Abteilungsleiter Mitglied der Parteileitung, so wird diese Kontrolle durch ihn ausgeübt; Gehört der Abteilungsleiter der Parteileitung nicht an, so muss diese ein Leitungsmitglied zur Dauerkontrolle über diese Abteilung bestimmen. (In der Perspektive scheint mir folgende Regelung die beste: die Leitung jeder wichtigen Abteilung soll einem Mitglied der Parteileitung übertragen werden. Aber er soll zugleich einen Stellvertreter haben, der ihn bei Durchführung der ~~zu~~ praktischen Spezialarbeit möglichst entlastet. Doch soll der Abteilungsleiter die Fäden in der Hand behalten. Das wird in der Regel nur möglich sein, wenn er das betreffende Spezialfeld, die betreffende Spezialabteilung gut kennt, also schon früherhin darin genügend oft, genügend lang gearbeitet hat).

III. Abteilung für Wirtschaft und Gewerkschaft.

Die nächste Spezialarbeit, die im Interesse der Gesamtpartei in Angriff genommen werden soll, ist die Gewerkschaftsarbeit. Diese steht im engsten Zusammenhang mit der dauernden Spezialbearbeitung der Wirtschaft, die ihrerseits in zwei grosse Spezialgebiete zerfällt: die Weltwirtschaft und die heimische Wirtschaft. Es ist klar, dass die Spezialbearbeiter der Wirtschaft Unterlagen nicht nur für die Gewerkschaftsabteilung zu liefern haben, sondern auch und vor allem für die Parteileitung überhaupt (und überdies für diese oder jene andere Abteilung), so auch für den Redaktionsstab unserer Presse). In der Perspektive werden wir also neben der selbständigen Gewerkschaftsabteilung eine selbständige Wirtschaftsabteilung aufbauen, die sich in eine Unterabteilung für Weltwirtschaft und in eine Unterabteilung für die heimische Wirtschaft gliedern wird. Aus erzieherischen Gründen schlage ich vor, Wirtschaft und Gewerkschaft für die ersten sechs bis zwölf Monate in einer einer Abteilung bearbeiten zu lassen. Um auf diesen Gebieten sich mit konkreten Sachkenntnissen auszurüsten und insbesondere in die Gewerkschaftsarbeit sich sachlich gut einzuführen, muss mit einer vorbereitenden Phase begonnen werden, die mindestens sechs, höchstens zwölf Monate dauern soll. In dieser Zeit sollen a) die Genossen, die dieses Gebiet speziell bearbeiten sollen, sich selbst geistig vorbereiten und b) auch die Parteimitglieder, die für diese Spezialarbeit als nächste in Betracht kommen, aussuchen, anleiten, vorbereiten.

Ausnahmsweise, nur für diese sechs- bis zwölfmonatige Vorbereitungszeit, schlage ich vor, die ~~Kleinere~~ Abteilung für Wirtschaft und Gewerkschaft einem Dreierkollegium anzuvertrauen (ich denke an Hartmann für Gewerkschaft, Horvath für Wirtschaft, wobei er etwa die heimische Wirtschaft übernimmt, schliesslich X - der nicht unbedingt der Leitung angehören muss - für Weltwirtschaft). Während der Vorbereitungszeit sollen diese Genossen untereinander jeden Monat tauschen. Auf diese Weise gewinnen sie, was notwendig und zweckmässig, eine gewisse Orientierung

über das ganze Gebiet. Das wird auch nach der Teilung dieser Abteilung in zwei Abteilungen deren Zusammenarbeit erleichtern.

1. Wir sollen die Arbeit nicht in allen Gewerkschaft ~~nicht~~ zugleich aufnehmen, sondern zunächst nur in denjenigen, wo wir a) schon einige geeignete Genossen haben, b) möglichst zunächst in den wichtigsten Gewerkschaften, wie Metallarbeiter, Chemische Arbeiter usw. Mit dem Wachsen der Partei gehen wir dann schrittweise weiter.

2. Ich nehme als wahrscheinlich an, dass die Metallarbeiter-Gewerkschaft eine der ersten sein wird, wo wir mit der Arbeit beginnen werden. Ich will nun an diesem Beispiel zunächst darstellen, wie die geistige Vorbereitungsarbeit während der sechs bis zwölf Monate betrieben werden soll. Nochmals wiederhole ich: nicht alles auf einmal in Angriff nehmen! Schrittweise vorgehen! Das Wichtigste angehen und allmählich in Breite und Tiefe weitergehen! Fleissig arbeiten, aber sich nicht überlasten! Sich im Rahmen der eigenen Zeit und Kraft, der Möglichkeiten überhaupt halten und ja nicht die ganze Zeit und Kraft der Spezialarbeit widmen!

A. Die geistige Spezialvorbereitung.

a) Regelmässige Lektüre, ja Studium des Gewerkschaftsblattes der Metallarbeiter (sind mehrere Gewerkschaften in dieser Industrie, so müssen natürlich ihre Blätter gelesen werden); das Blatt aufheben, besonders Wichtiges in einem Register unter passendem Schlagwort verzeichnen, sodass es schnell nachgesehen werden kann.

b) Manchmal sind in der A.Z. der Stalinzeitung, den theoretischen Organen der SP. KP., den bürgerlichen Blättern wichtige Artikel, welche Gewerkschaftsfragen im Allgemeinen oder gar die Metallarbeiterfrage behandeln: lesen, Wichtigstes ins Register. Auch die ins Gewerkschaftliche einschlagende Literatur all dieser Stellen, soweit sie wirklich wichtig ist, muss verfolgt werden.

c) Selbstverständlich müssen ganz besonders die einschlägigen Artikel unserer eigenen internationalen und heimischen Parteipresse, Literatur, Fachpresse gelesen, das Allerwichtigste registriert werden.

d) Regelmässig lesen: Arbeiterzeitung, Fachblatt des Industriellen-Verbandes, des Bankenverbandes, der Handels- und Gewerbekammer, (selbstverständlich auch der Arbeiterkammer, die ich oben vergessen habe), der Organisation der Agrarier. Nochmals: hier wie überall, sich nur auf das Allerwichtigste beschränken (das will natürlich gelernt sein: es dauert eine Weile, bis man allmählich lernt, den Spreu vom Weizen zu sondern). Alljährliches Überprüfen des Materials: Überflüssiges ausmisten. Ökonomisch mit der eigenen Zeit und Kraft umgehen!

e) An Büchern empfehle ich: 1. Marx: Über die Gewerkschaften; 2. Lenin: Über die Gewerkschaften; 3. Thesen der vier ersten Weltkongresse der KI, soweit sie die Gewerkschaftsfrage behandeln; 4. Trotzki's Artikel über die Gewerkschaftsfrage; 5. zur Kenntnis der sozialdemokratischen Einstellung: etwa Nestriepke: Gewerkschaftslehre; 6. zur Kenntnis der stalinistischen Einstellung: irgendeine stalinistische Schrift über die Gewerkschaftsfrage, möglichst aus der letzten Zeit.

f) Die heimische Arbeitergesetzgebung, die gegenwärtig in Geltung:

1. Arbeiterrechts-Gesetzgebung: insbesondere die Gewerbeordnung, ~~sowie~~ soweit sie Arbeiterfragen behandelt; Betriebräte-Gesetz (dieses genau studieren); aus dem allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch die Parteien, welche den Arbeitsvertrag behandeln.

2. Arbeiterschutz-Gesetzgebung: die wichtigsten den Arbeiterschutz betreffenden Gesetze, Verordnungen.

3. Sozialpolitische Gesetzgebung: Arbeiter-Urlaubsgesetz; Kranken-, Unfall-, Arbeitslosenversicherung; usw.

Es genügt für den Anfang, die wichtigsten dieser Gesetze zu lesen (nicht gerade zu studieren), um einen ersten Ueberblick zu gewinnen.

g) Allmählich anlegen:

1. eine Handbibliothek der Gewerkschaftsabteilung;
2. ein Archiv der Gewerkschaftsabteilung (nach Schlagworten geordnet: Zeitungsausschnitte plus ein sachlich gegliedertes Register mit Hinweisen auf Zeitungen, Zeitschriften, usw.);
3. Aufbewahren der kompletten Jahrgänge der wichtigsten Gewerkschaftsblätter.

h) Organisations-Statut des Metallarbeiter-Verbandes und auch des Zentral-Verbandes aller Gewerkschaften. Das muss genau studiert werden.

Alle wichtigen Reglements des Metallarbeiter-Verbandes, insbesondere das Reglement für die Ortsgruppen, das Reglement ~~xxx~~ über das Verhältnis der Metallarbeiter-Gewerkschaft zu den Betriebsräten der Metallindustrie usw. Genau studieren!

Protokolle der letzten Verbandstage des Metallarbeiter-Verbandes sowie des Zentralverbandes aller Gewerkschaften, sowie der Internationalen Gewerkschafts-Organisation, der allgemeinen sowohl, als auch der Internationalen Metallarbeiter-Organisation.

i) Nochmals wiederhole ich: sich nicht überlasten! Nicht alles auf einmal angehen! Nur das Allerwichtigste lesen! Nur das Allerwichtigste registrieren! Lieber weniger, aber gute Uebersicht - als zuviel, die Uebersicht, und ausserdem die Zeit und Kraft verlieren für die allgemeine Parteiarbeit!

B. Auslesen, Schulen, Anleiten der Parteimitglieder für die Gewerkschaftsarbeit.

a) Auslese einer Anzahl von Parteimitgliedern, die sich für die Gewerkschaftsarbeit im Metallarbeiter-Verband eignen, mit dem Ziel, allmählich eine Gewerkschaftsfraktion aufzubauen (illegal; alle legalen Möglichkeiten in zweckentsprechender Weise ausnützend). Diese Arbeit muss dauernd fortgesetzt werden, um die Gewerkschaftsfraktion allmählich zu verbreitern und immer besser zu gliedern, zu organisieren.

b) Kurze Schulung der Ausgelesenen in der revolutionären Gewerkschaftsarbeit. Sie müssen insbesondere volle Klarheit haben 1. über das richtige Verhältnis zwischen Gewerkschaftsfraktion und Partei und wie dieses Verhältnis innerhalb der Gewerkschaft zu verwirklichen; 2. über die grosse Bedeutung der Gewerkschaftsarbeit für den revolutionären Kampf der Arbeiterklasse, für die Partei; 3. über den wichtigsten Inhalt der Gewerkschaftsarbeit (sich zunächst auf das Allerwichtigste beschränken!); 4. über das richtige Verknüpfen der Gewerkschaftsarbeit mit der Politik, mit der Arbeiterpartei der Partei. (Die Spezialschulung muss sich stets bewegen auf dem Boden der allgemeinen Parteischulung, die auch diese Genossen mitmachen müssen).

c) Hinarbeiten auf die Schaffung von Betriebsfraktionen und Betriebsratsfraktionen (diese sind ihrer Betriebsfraktion untergeordnet). Die Betriebsfraktionen arbeiten letzten Endes unter Führung der Partei; die Parteileitung besorgt ihr Anleiten der Regel nach auf dem Wege über die Gewerkschaftsabteilung.

Die im Gebiet einer Lokalorganisation (in der Hauptstadt: Bezirksorganisation), befindlichen Betriebsfraktionen nehmen beratend teil an den Arbeiten der Lokal-(Bezirks-)Organisation, jedenfalls in der Generalversammlung, nach Massgabe der Zahl auch in der ~~Exekutiv~~ Parteileitung der Lokal-(Bezirks-)Organisation --- umgekehrt nimmt die Lokal-(Bezirks-)Organisation auf dem Wege über die Exekutive (im Bedarfsfall durch von der Exekutive bestimmte Parteidelegierte) beratend teil an den Beratungen der Betriebsfraktionen (sowohl ihrer Vollversammlung, als auch ihrer Betriebsfraktionsleitung) und auch an den Beratungen der

Betriebsrats-Frak-tionen (sowohl ihres Plenums als auch ihrer Leitung) — dagegen sind die Betriebsfraktionen und Betriebsratsfraktionen an die Beschlüsse, Direktiven der Partei, der Parteileitung gebunden (der Regel nach gehen diese auf dem Wege über die Gewerkschafts-abteilung); alle im Gebiet einer Kreis-(oder Landes-)Organisation gelegenen Betriebsfraktionen, Betriebsratsfraktionen sind ferner gebunden an die Beschlüsse, Direktiven der Kreis-(Landes-)Organisation der Partei, der Kreisleitung (Landesleitung) der Partei; auch diese üben dieses Recht der Regel nach aus durch die Kreisgewerkschafts-abteilung (Landesgewerkschafts-abteilung). In der Hauptstadt wird es sich empfehlen, dass die Kreisorganisation (Stadterganisation) an die Betriebsfraktionen, Betriebsratsfraktionen sich der Regel nach über die Gewerkschafts-abteilung wendet, die für den Bereich der Hauptstadt eine "Gewerkschafts-Unterabteilung für die Hauptstadt" ausbaut.

- d) Anleitung, Schulung zur regelmässigen Berichterstattung: im Anfang verzehntätig, eventuell wöchentlich; bei ernsten Vorgängen im Betrieb öfter; über folgende Fragen:
1. Grösse und Gliederung der Belegschaft : Alte - Junge; Männer - Frauen; Gelernte - Ungelernte; Nationalität, usw.; politische Einstellung, Indifferente; gewerkschaftlich Unorganisierte, Organisierte (in welchen Gewerkschaften); Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, niedere Beamte, hohe Beamte: zahlenmässig.
 2. Lohn, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen.
 3. Ueber den Betrieb: Zahl und Qualität der Maschinen, Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen, Leistungsfähigkeit, Grösse der Produktion, Warenvorräte.
 4. Betriebsvorfälle; Stimmung (insbesondere wenn Lohnbewegung, Arbeitskonflikt im Anzug, im Gang, nach demselben).
 5. Allmähliches Anleiten zu Korrespondenzen für unsere Presse (was und wie zu berichten) (Belehrung unter Heranziehen eines Vertreters der Redaktion).
 6. Beratungen mit den Betriebsfraktionen (ihren Delegierten), mit den Betriebsratsfraktionen (ihren Delegierten): individuell, nach Bedarf auf Konferenzen; jede Konferenz sorgfältig vorbereiten! Zweck:
 - a) um ihnen die Parteilinie auf ihrem speziellen Arbeitsgebiet zu erläutern;
 - b) um die Parteilinie im gerade aktuellen Fall in Anwendung zu bringen!
- Umgekehrt: aus dem Kontakt mit den Betriebsfraktionen, Betriebsratsfraktionen Anregungen schöpfen für die Gewerkschaftsarbeit insbesondere, für die Arbeit der Parteileitung überhaupt.

e) Regelmässiger Besuch der Gewerkschaftsortsgruppe.

1. Die für die Spezialarbeit im Metallarbeiterverband ausgesuchten Parteimitglieder müssen regelmässig die Veranstaltungen ihrer zuständigen Ortsgruppe der Metallarbeitergewerkschaft besuchen.
2. Sie nehmen der Regel nach keine Funktionen (insbesondere keine leitenden Funktionen) an, treten zunächst nicht auf, sie hören, berichten, lernen.
3. Die Frage, wann sie beginnen sollen aufzutreten und in welcher Form, wenn und welche Funktionen sie übernehmen sollen, muss jedesmal sorgfältig geprüft, erwogen, mit ihnen zusammen beraten, festgelegt werden.
4. Nach jedem Auftreten: Berichterstattung, Ueberprüfung, Beratung über das weitere Vorgehen.
5. Genau dasselbe gilt, sobald unsere Gewerkschaftsfraktion zu arbeiten beginnt und gilt auch dauernd für ihre weitere Arbeit.

C. Allmählicher Ausbau der Gewerkschafts-abteilung.

In dem Masse als das Bedürfnis steigt und geeignete Kräfte vorhanden sind, ist allmählich die Gewerkschafts-abteilung zu vergrössern. Die Arbeit muss dann erst recht sorgfältig gegliedert, verteilt, organisiert werden. Auf das heute schon einzugehen, wäre verfrüht.

D. Warnung.

Nochmals wiederhole ich: Nichts überstürzen! Nicht auf einmal die Gesamtaufgabe angehen! Sie wurde gezeigt, um eine Orientierung zu geben. Mit dem Allerwichtigsten beginnen und allmählich fortschreitend die Vorbereitungsarbeit verbreitern, vertiefen, immer im Einklang mit den eigenen Kräften, und so, dass ein genügend grosser Teil der eigenen Kraft und Zeit der allgemeinen Parteiarbeit gewidmet bleibt.

E. Vorarbeiten für die Wirtschaftsabteilung.

Neuerliche Warnung: Zunächst nur das Allerwichtigste angehen! Nicht auf der ganzen Front vorgehen! Dort beginnen, wo unsere Partei es am Dringendsten braucht! Nicht überspannen! Allmählicher Aufbau, stets im Einklang mit der eigenen Kraft und Zeit!

I. Unterabteilung für heimische Wirtschaft.

1. Ueber jeden Betrieb, wo wir eine Betriebsfraktion, Betriebsratsfraktion oder auch nur einen ersten Ansatz dazu haben, müssen wir alle Daten zusammentragen, deren Kenntnis für den Arbeiterkampf wichtig. Insbesondere:
 - a) Wer sind die Eigentümer; in wessen Händen ist der Grossteil der Aktien.
 - b) Wer gehört dem Verwaltungsrat an; die Direktoren.
 - c) Gläubiger der Firma, Schuldenstand (Manches über a, b, c wird zu entnehmen sein dem Handelsregister, dem Grundbuch, dem "Kompass", den Verlautbarungen im Wirtschaftsteil insbesondere der bürgerlichen Zeitungen und in den einschlägigen bürgerlichen Fachblättern).
 - d) Rohstoff-, Hilfs-Stoff-Bezüge: von wo, von wem, in welchem Umfang; Vorräte.
 - e) Umfang der Produktion; Warenvorrat.
 - f) Hauptabsatzgebiete; Hauptabnehmer - Inland, Ausland; Preisentwicklung (die Preise der wichtigsten Rohstoffe, Hilfsstoffe dieses Betriebes; Preise der Hauptartikel, die der Betrieb erzeugt); Weltpreise, Inlandspreise (siehe insbesondere Berichte der Produktenbörse, überhaupt der Börse des Inlands und Auslands).
 - g) Aktienkurse, Obligationenkurse dieses Unternehmens an der Börse (wenn es um Aktiengesellschaften geht).
 - h) Bilanz der Firma; Kapitalgrösse; Bruttogewinn; Reingewinn; Verwendung des Bruttoertrages; Stille Reserven; offene Gewinne; verkappte Gewinne; Steuerleistungen usw.; Tantiemen usw.

Achtung! Diese Daten müssen allmählich gesammelt werden. Manches wird man durch unsere Betriebsgenossen erfahren, den Grossteil muss die Unterabteilung für heimische Wirtschaft allmählich zusammentragen insbesondere aus dem Wirtschaftsteil der Blätter und aus den Fachzeitschriften der Unternehmer (Bilanzen, Generalversammlungsberichte - selbstverständlich immer kritisch lesen).

2. Gehört der Betrieb einer Firma, die mehrere Betriebe zusammenfasst (in welcher Form immer): so müssen wir trachten über sie auf demselben Wege allmählich alle Daten zusammenzutragen, die für den Arbeiterkampf wichtig sind.

3. Gehört der Betrieb einem Kartell, Trust, Konzern an, so müssen wir allmählich analog alle wichtigen Daten über diese sammeln, zusammentragen.

4. Staatsbetriebe; "nationalisierte, sozialisierte" Betriebe; Kommunalbetriebe usw.: auch da müssen wir alle notwendigen Daten allmählich sammeln.

5. Nehmen wir an, dass wir z.B. drei kleine Betriebsfraktionen in

drei Metallbetrieben, eine Betriebsfraktion in der graphischen Industrie, eine Betriebsfraktion in der Schuhindustrie hätten. In diesem Fall muss die Unterabteilung für heimische Wirtschaft beharrlich arbeiten, allmählich alle Daten zusammenzutragen, die einen möglichst klaren Einblick geben über die Lage der heimischen Metallindustrie, graphischen Industrie, Schuhindustrie. - Auf allen diesen Gebieten treten von Zeit zu Zeit immer wieder Veränderungen ein, die müssen natürlich registriert werden, durch Zeitungsausschnitte oder kurze Aufzeichnungen; dasselbe gilt für Punkt 1, 2, 3, 4 usw. - Sobald eine Betriebsfraktion, sagen wir, in der Möbelindustrie dazu kommt, beginnt die Unterabteilung f. heim. W., die Daten über diese zusammenzutragen.

Dazu gehört auch die Uebersicht über den heimischen Import und Export gerade der Artikel, die diesen Industrien erzeugen, auch ihrer wichtigsten Rohstoffe, Hilfsstoffe usw.

6. Auf diese Weise, von unsern praktischen Bedürfnissen ausgehend, wird die Unterabt. mit dem Wachsen der Partei allmählich dazu übergehen müssen, immer genauer die für den Arbeiterkampf wichtigsten Daten der gesamten heimischen Wirtschaft zusammenzutragen.

7. Ein besonderes Auge muss die Unterabt. auf die wichtigsten Faktoren haben, die die Konjunktur in der Weltwirtschaft, in der heimischen Wirtschaft in den für uns wichtigen Wirtschaftszweigen beurteilen lassen. Dazu gehört auch die fortlaufende Uebersicht über den Stand der Arbeitslosigkeit in diesen Wirtschaftszweigen und in der Gesamtwirtschaft überhaupt.

8. Die heimische Landwirtschaft. Die revolutionäre Agrarpolitik braucht einen möglichst genauen Einblick in die tatsächlichen Verhältnisse der Landwirtschaft. Die Unterabt. muss allmählich und immer genauer zusammentragen zunächst die Daten:

- a) über die Klassengliederung der Landbevölkerung: nicht nur für das gesamte Staatsgebiet, sondern auch für die einzelnen wichtigsten Gebiete;
- b) über die Betriebsgliederung der Landwirtschaft: analog;
- c) über die Eigentumsverhältnisse in der Landwirtschaft: analog;
- d) über die Produktionsergebnisse nach Hauptartikeln; auch über die Produktivität;
- e) über die Preisbewegung;
- f) über die Organisationsverhältnisse in der Landwirtschaft: insbesondere über die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Quellen: die agrarischen Fachschriften, Publikationen, amtliche Statistiken, Berichte in der allgemeinen Presse.

II. Unterabteilung für Weltwirtschaft.

1. Regelmässig verfolgen die wichtigsten Tatsachen, die einen Rückschluss auf den Stand und die voraussichtliche Entwicklung der Weltkonjunktur zulassen; insbesondere die Entwicklung der Preise der Hauptprodukte und der Weltarbeitslosigkeit.

2. Besonders verfolgen die Entwicklung der Wirtschaft in USA, England, Indien, China, Brasilien, Argentinien, Australien, Südafrika - Sowjetunion.

3. Ferner verfolgen die Entwicklung der Produktivkräfte im Weltmasstab: insgesamt und in welchen Ländern sie zunehmen, in welchen abnehmen.

4. Analog verfolgen die Entwicklung der Massenkaufkraft. ~~XXXXXX~~

5. Lohnentwicklung in den für die Weltproduktion wichtigsten Ländern und in den Kolonialländern.

6. Sowjetunion: alle wirtschaftlich wichtigen Daten sammeln.III F. Vorarbeiten für die politische Abteilung.

Diese gliedert sich für die Unterabt. für die Innenpolitik und die Unterabt. für die Weltpolitik (Aussenpolitik). Die Leitung und zugleich ~~die~~ Unterabteilung sollte Bayer übernehmen, die zweite Unterabteilung ein anderer Genosse (etwa Peter); später sollen daraus zwei selbständige Abteilungen gemacht werden.

IXXIXXIXX I. Unterabteilung für Innenpolitik.

1. Die erste Aufgabe, mit der wir es praktisch auf diesem Gebiet zu tun haben, ist das Vorbereiten des künftigen Sektors: gegnerische Parteien. Aufgaben:

- a) Fortsetzen, Ausbauen der Fraktionsarbeit in der SP und KP.
- b) Sammeln die Daten über ihre Stärke (auch gebietsweise).
- c) Systematische Sammlung aller zu ihrer Bekämpfung notwendigen Daten (besonders markante Stellungnahmen in wichtigen Fragen, wichtige Äusserungen ihrer Presse, Führer usw.; unter genauer Verzeichnung der Quelle samt Datum). Im Laufe der Zeit muss dieses für unsere Agitation wichtige Material immer besser gegliedert werden, sodass ~~uns~~ unserer Presse, unsern Agitatoren solches Material zu einer bestimmten Frage über Anforderung rasch zur Verfügung gestellt werden kann. Das muss auch in Bezug auf die sozialdemokratische, stalinistische Gewerkschaftsbürokratie gesammelt werden, welches Material selbstverständlich der Gewerkschaftsabteilung zur Verfügung steht. -
~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
- d) Analog Material sammeln über die bürgerlichen Parteien.
- e) Beginnt zum Beispiel eine linke Opposition in der SP oder KP aufzutreten, so müssen diese Daten systematisch auch über sie gesammelt werden.

2. Vorbereitens des Sektors: Agrarpolitik. Sammeln und studieren

1. die Beschlüsse der vier ersten Weltkongresse der KI in der Agrarfrage; 2. das Agrarprogramm der SP und ihrer wichtigsten agrarpolitischen Schriften; ebenso der KP; 3. das Programm des Bauernbundes; Agrarprogramm, agrarpolitische Schriften der bürgerlichen Parteien überhaupt; 4. Verfolgen des Blattes der Gewerkschaften der Land und Forstarbeiter; 5. etwaiger bäuerlicher Fachblätter; 6. etwaiger Fachblätter der Grossagrarier; 7. Programm oder programatische Beschlüsse, Richtlinien der KPD, SPD in der Agrarfrage.

Literatur wird zu finden sein in der Staatsbibliothek, Universitätsbibliothek, Bibliothek der Arbeiterkammer - das gilt auch für andere Fälle.

3. Die dritte Aufgabe, die wir langsam in Angriff nehmen könnten, wäre das Vorbereiten des Sektors: Staatsbudget. Es wären ~~noch~~ allmählich insbesondere die Daten zusammenzutragen über die Steuern, Zölle, Tarife, unter dem Hauptgesichtspunkt der Belastung der Arbeiterklasse, der Massen und der Verwendung der von den Massen aufgebrachten Mittel gegen die Interessen der Massen.

4. Auch den Sektor: Gemeindepolitik wird man verhältnismässig bald vorbereiten müssen. Man kann zwei Untersektoren ins Auge fassen:

- a) Untersektor für die Hauptstadt: mit dem Gemeindebudget beginnen: Steuern und Tarife der Gemeinde, Verwendung der Einnahmen, Behandlung der Arbeiter und Angestellten der Gemeinde usw.
- b) Untersektor für kleine Gemeinden. Lesen das Gemeindeprogramm der SP, KP; verfolgen ihre Gemeindefachblätter usw.

Für weitere Sektoren wird sich das Bedürfnis erst einstellen mit dem Wachsen der Partei.

II. Unterabteilung für Aussenpolitik (Weltpolitik).

1. Fortgesetzt verfolgen (als Anfang) die Hauptdaten der Aussenpolitik, insbesondere von USA, England (Indien), China, Sowjet-Union.
2. Nach Bedarf verfolgen internationale Veranstaltungen, Organisationen der Weltbourgeoisie, wie UNO, Sicherheitsrat.
3. Aussenpolitik des eigenen Landes a) im allgemeinen; b) Verhältnis zu USA, England, Frankreich, SU; c) Verhältnis zu den Nachbarländern, insbesondere zu Deutschland.

Das genügt für den Anfang. Sich auf das Allerwichtigste beschränken!!

G. Vorarbeiten für andere Abteilungen.

Mit den Vorarbeiten für andere Abteilungen (z.B. Genossenschafts-
abteilung) können wir uns noch Zeit lassen. Selbstverständlich werden wir allmählich auch eine Organisationsabteilung aufbauen müssen. Ich werde mich weiter unten noch mit den Vorarbeiten für die Jugendabteilung und Frauenabteilung befassen. Zuvor noch eine wichtige allgemeine Bemerkung.

Die laufende Parteiarbeit darf keinesfalls leiden! Die Vorarbeit für die Spezialisierung muss geleistet werden nicht durch Mehrbelastung, Ueberbelastung: die dafür nötige Zeit und Kraft muss zunächst gewonnen werden durch jene Entlastung, die ich gleich zu Anfang gezeigt. Im weiteren Verlauf wird die immer ausgreifende Spezialisierung immer mehr Zeit und Kraft verlangen. Auch das darf nicht zur Mehrbelastung, Ueberbelastung führen, sondern muss mit weiterer Entlastung Hand in Hand gehen: die Leitungsmitglieder müssen frühzeitig innerhalb der Mitgliedschaft Genossen suchen, die genügend Eignung oder wenigstens Anlage haben, um als Mitarbeiter für eine Abteilung herangezogen, erzogen, eingearbeitet zu werden. Und damit Hand in Hand gehen muss eine fortschreitende, immer bessere Teilung, Gliederung der Arbeit der Abteilung (Unterabt., des Sektors Untersektors).

H. Vorarbeiten für die Jugendorganisation.

Sobald wir eine kleine Zahl geeigneter Jungarbeiter gewonnen haben, sollen wir diese Vorarbeit bereits in Angriff nehmen. Zunächst kann diese Spezialarbeit einem Jugendleiter übertragen werden, später dann dauernd der Abt. für Jugendarbeit (Jugendabteilung).

1. Diese Jungarbeit müssen mindestens "Klasse, Staat, Partei" im Parteikurs mit gutem Erfolg durchgemacht haben und müssen selbstverständlich den gesamten Parteikurs bis zu Ende gut durchmachen. Sie sollen auch möglichst als Kursleiter herangezogen werden, damit sie sich theoretisch besonders gut festigen.
2. Tief in sie muss von Haus aus versenkt werden volle Klarheit über das Verhältnis zwischen Revolutionspartei und revolutionärer Jugendorganisation, die wir aufbauen wollen und wozu gerade sie die ersten Schritte zu machen haben werden. Die revolutionäre Jugendorganisation hat zwei Zwecke:
 - a) Sie soll die Jungarbeiter, die vermöge ihrer Jugend ein klares Klassenbewusstsein noch nicht haben können, zu klarem Klassenbewusstsein erziehen, sie auf die Höhe des Parteibewusstseins bringen. Die revolutionäre Jugendorganisation in diesem Sinn ist also eine Parteiorganisation!
 - b) Sie soll aber darüber hinaus die breiten Massen der Jungarbeiter und ~~Jungarbeiterinnen~~ zum Kampf für ihre besonderen

Interessen als jugendliche Arbeiter sammeln, mobilisieren - und zwar stets im Zusammenhang, stets auf Grundlage des Kampfes der Arbeitermassen für deren Tagesinteressen, auf Grundlage des Kampfes für die Interessen der Arbeiterklasse. In diesem Sinn ist die revolutionäre Jugendorganisation eine Massenorganisation!

- c) Ihr parteimässiger Zweck bleibt das Primäre, Grundlegende, Entscheidende. Die revolutionäre Jugendorg. sucht immer wieder aus der Masse der Jungarbeiter, Jungarbeiterinnen die vorgeschrittenen Elemente heraus und arbeitet gerade an diesen besonders gründlich, um sie zu voll bewussten, klassenbewussten Elementen zu erziehen, die schliesslich Mitglieder der Revolutionspartei werden. Regel soll m.E. sein, dass jedes Mitglied der rev. Jugendorg., sobald er 18 Jahre alt ist - sofern er drei Jahre Mitglied der rev. Jugendorg. war und den Schulungskurs mit Erfolg durchgemacht hat (wovon sich die Partei durch eine Prüfung überzeugen muss; nötigenfalls muss vor der Aufnahme eine Nachschulung in der Partei erfolgen) - als Mitglied in die Partei aufgenommen werden soll.
 - d) Um diesen Doppelcharakter der rev. Jugendorg. auszudrücken, ihren parteimässigen Charakter ~~hervorzuheben~~ hervorzuheben, ohne ihren Charakter als Massenorganisation (mit vielen noch nicht klassenbewussten Jungarbeiterelementen), nenne ich die rev. Jugendorg. eine Hilfsorganisation der prol. Revolutionspartei.
 - e) Die Partei hat ein Interesse daran, die rev. Entwicklung der Mitglieder der rev. Jugendorg. zu fördern. Dazu ist eine gewisse Selbständigkeit dieser Organisation gut, ja notwendig. Die Partei muss im Voraus darauf eingestellt sein, damit rechnen, dass die rev. Jungarbeiter selbstverständlich mehr Irrtümer, Fehler begehen werden, als die erfahreneren revolutionären Arbeiter; durch diese Fehler, durch ihre eigene Erfahrung lernen die Jungarbeiter, indem die Partei ihnen geduldig hilft, die notwendigen Lehren zu erkennen, zu ziehen. Darum wird die Partei eine rev. Jugendorg. aufbauen, der sie organisatorische Selbständigkeit zuerkennt.
 - f) Politisch aber ist und bleibt die rev. ~~Hilfs~~ Jugendorg. an die Linie der Partei gebunden! Dies wird verwirklicht, ~~indem~~ ~~dadurch~~ durch die politische, moralische Autorität der Partei und II. dadurch, dass die Partei durch ihre Jugendabt immer wieder gründlich & revolutionär erzogene Jungarbeiter, Jungarbeiterinnen in genügender Zahl in die rev. Jugendorganisationen sendet, die sich vollkommen klar sind, über das im Interesse des rev. Kampfes richtige, notwendige Verhältnis zwischen Revolutionspartei und rev. Jugendorg. und dieses richtige, notwendige Verhältnis kraft ihrer rev. Erkenntnis, kraft ihrer Aktivität, ihres moralischen Ansehens innerhalb der rev. Jugendorg. immer wieder verwirklichen, dauernd garantieren.
3. Die Aufgaben der Abt. für Jugendarbeit besteht also vor allem darin:
- a) sie ist ständig auf der Suche nach vorgeschrittenen Elementen innerhalb der männlichen und weiblichen Arbeiterjugend;
 - b) sie schult diese im Parteikurs, macht sie zu klassenbewussten Elementen;
 - c) sie klärt, sie festigt sie in Bezug auf das richtige Verhältnis zwischen Revolutionspartei und rev. Jugendorg.;
 - d) sie schult sie in den Aufgaben der rev. Jugendorg. und hilft ihnen immer wieder mit Rat und Tat bei deren gesamten Arbeit. In dieser wichtigen Parteiarbeit wird die Jugendabt. von der gesamten Partei und allen ihren Stellen im Rahmen unserer Kraft nach jeder Beziehung stets unterstützt.

J. Vorarbeiten für die Frauenorganisation.

Für die so wichtige revolutionäre Arbeit unter den Arbeiterinnen, Arbeiterfrauen, werden wir die rev. Frauenorganisation aufbauen. Die jahrta usendlange Klassenspaltung der Gesellschaft führte dazu, dass die Frauen in der Entwicklung ihres Bewusstseins gegenüber den Männern zurückgeblieben sind. Es gilt daher für die rev. Frauenorg. im Grossen und Ganzen dasselbe wie für die rev. Jugendorg.: sie wird sein eine Hilfsorganisation der Partei. Aber es besteht doch ein wichtiger Unterschied. Die Frauen der Frauenabt. ~~sind~~ sind Mitglieder zugleich der Revolutionspartei und der rev. Frauenorg. Wäre diese eine selbständige Organisation, so hätten die Frauen der Frauenarb. teilung doppeltes Beschlussrecht. Bei Differenzen in der Partei, wie sie sich von Zeit zu Zeit immer wieder ergeben, würde daher eine selbständige Frauenorganisation viel leichter als Stütze einer Parteifraktion ausgenützt werden können. Eben~~so~~ darum darf die rev. Frauenorg. nicht als selbständige Organisation aufgebaut werden, sondern muss aufgebaut werden als eine der Parteidisziplin ~~der Partei~~ unterstehender Teil der Parteiorganisation der zweckmässigerweise von der Partei mit grösserer organisatorischer Eigenbeweglichkeit ausgestattet wird. Die Frauenorg. ist ein Teil der Parteiorganisation: diese leitet sie nicht nur politisch, sondern letzten Endes auch organisatorisch, gibt ihr aber aus Zweckmässigkeitsgründen einen mehr oder weniger grossen organisatorischen Spielraum.

Bei der Jugendorg. ist das anders. Die von der Jugendabt. hineingeschickten Jugendlichen werden Mitglieder der rev. Jugendorg. Sollten sie früher Parteimitglieder gewesen sein, so scheiden sie aus der Partei aus. In den Fällen aber, wo einzelne Parteimitglieder (ob nun der Jugendabt. angehörig oder nicht) im Auftrag der Partei beratend in der Jugendorg. mitwirken, haben sie Beschlussrecht nur in der Partei, nicht aber in der Jugendorg. Die rev. Jugendorg. ist eine selbständige Organisation, aber doppeltes Beschlussrecht (ein Beschlussrecht in der Partei und in der Jugendorg.) gibt es für niemanden! Trotz der organisatorischen Selbständigkeit ist ein fraktionelles Ausnützen derselben für Fraktionskämpfe innerhalb der Partei stimmungsmässig gewiss möglich - das lässt sich nicht ganz ausschalten - aber kein Parteimitglied kann innerhalb der Jugendorg. seine beschliessende Stimme in die Wagschale werfen, was deren fraktionelles Ausnützen erschwert. Und auch kein Mitglied der Jugendorg. kann mit beschliessender Stimme in irgendeiner Parteiorganisation auftreten.

Die Vorarbeiten für die rev. Frauenorg. werden analog sein wie für die Vorarbeiten für die rev. Jugendorg. der Partei - unter Berücksichtigung des oben aufgezeigten Unterschiedes. Diese Spezialarbeit wird zuerst einer Frauenleiterin (Leiterin der Frauenarbeit; eventuell einem Leiter der Frauenarbeit) übertragen, später dann dauernd der Abt. für Frauenarbeit (Frauenabteilung). Von Haus aus muss über das Verhältnis zwischen Revolutionspartei und rev. Frauenorg. volle Klarheit ins Bewusstsein versenkt werden jedes Mitgliedes der Frauenabteilung; das gilt überhaupt für die weiblichen oder männlichen Parteimitglieder, die zur Arbeit in die rev. Frauenorganisation entsendet werden.

15. November 1946.

F. D.

W a c h t r a g :

Das oben über das gegenseitige Vertretungsrecht zwischen der Partei einerseits und der Jugendorganisation, Frauenorganisation Gesagte bezieht sich auf das Beschlussrecht in den beschliessenden Versammlungen der Mitglieder der Organisation (oder ihrer Delegierten) in allen Stufen. Anders dagegen in den exekutiven Komitees aller Stufe

Der Parteitag z.B. wählt in die Parteileitung auch ein Mitglied der Jugendorganisation, das in der Parteileitung mitberät, mitbestimmt. Dagegen soll der Vertreter der Parteileitung in der Parteileitung der Jugendorganisation aus erzieherischen Gründen nur beratendes Recht haben, allerdings mit der Befugnis des Votos gegen politische Beschlüsse der Jugend, die dem Parteiinteresse widersprechen. Die Entscheidung übergeht dann an die Parteileitung, an deren politische Beschlüsse überhaupt die Jugendorganisation gebunden. Analog in den Exekutivkomitees aller Stufen der Partei, bezw. der Jugendorganisation.

Was die Frauen betrifft, ist die Regelung normal. Der Parteitag wählt zweckmässigerweise mindestens eine Frau (sobald einmal eine einigermaßen geeignete vorhanden ist) in die Parteileitung, versteht sich aus den Reihen der weiblichen Parteimitglieder; soweit diese in der Parteileitung Fraueninteressen vertritt, muss sie inner ausgehen vom Standpunkt der Arbeiterklasse, also vom Standpunkt der Partei. (Das gilt für jedes Mitglied eines jeden Parteikomitees, also auch für den hineingewählten Jugendlichen. Ueberhaupt: kein Mitglied eines Parteikomitees ist darin Vertreter, Delegierter eines Teiles der Partei, auch ~~nur~~ nicht der Jugendorganisation, sondern ist darin Vertreter der Partei, der alle Fragen ohne Ausnahme vom Standpunkt der Partei beurteilen, entscheiden muss und nicht vom Standpunkt irgendeines Teiles). Analog in den Parteikomitees aller Stufen. - Entsendet die Parteileitung einen Vertreter in die Leitung der Frauenorganisation, so bestimmt die Parteileitung die Befugnisse ihres Vertreters. Die Frauenorganisation ist und bleibt politisch und organisatorisch an die Beschlüsse der Partei gebunden, so wie jeder andere Teil der Partei. Es ist Sache der Parteileitung, die Kompetenz ihres Vertreters zweckmässigerweise so zu umschreiben, dass die vom Partei-Interesse getragene, handelnde Initiative der Frauenorganisation sich möglichst gut entfaltet. Analoges gilt für den Vertreter jedes Parteikomitees im Verhältnis zur Frauengruppe, Frauenorganisation seines Parteigebietes.
